

Florianifeiern 1978 in der Bezirksstadt Voitsberg

In Voitsberg fanden sich zum Frühjahrsrapport vor dem Rüsthaus Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, Landesbranddirektor Karl Strablegg, Abschnittsarzt Dr. Hans Brezinek, Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz, Ehren-Berksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, EABI Fritz Ryschka, EHHI Ignaz Duschek, Ehrenmitglied Georg Weber, Rotkreuz-Bezirkssekretär Karl Edler, Gendarmerie-Gruppeninspektor Otto Ocepek sowie eine Reihe interessierter Zuschauer ein, die durch ABI Franz Gehr nach einer Meldung an Bürgermeister Dr. Kravcar herzlichst begrüßt wurden.

In seiner Kurzansprache wies ABI Gehr darauf hin, daß mit diesem Frühjahrsrapport wieder die Übungstätigkeit außen aufgenommen werde. Während der Wintermonate fanden eine Reihe von Schulungen statt. Darüber hinaus hatte die FF Voitsberg in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Voitsberg einen neuen Mannschaftsraum ausgebaut. Die baulichen Maßnahmen wurden von der Stadtgemeinde Voitsberg, die Innengestaltung ausschließlich von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg durchgeführt. Mit der Errichtung dieses Raumes verfügt die Wehr jetzt über einen eigenen Funkraum, einen Bereitschaftsraum und über einen großen und modernsten gestalteten Schulungsraum. Das Voitsberger Rüsthaus ist in seiner großzügigen Ausbauphase heute wohl das modernste des Bezirkes Voitsberg.

In diesem Zusammenhang dankte ABI Franz Gehr ganz besonders Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, dafür, daß er stets den Wünschen der Wehr Verständnis entgegenbringt und die Stadtgemeinde die Wehr bei Ausbaumaßnahmen und Anschaffungen von Geräten und Fahrzeugen immer unterstützt und fördert.

Dank sagte er auch den Wehrmitgliedern für ihre vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden während der letzten Wochen und Monate.

In weiterer Folge kam er kurz auf die Tätigkeit der österreichischen Freiwilligen Feuerwehren im Jahre 1977 zu sprechen.

Feuerwehrgroßübung in Voitsberg

Kürzlich wurde im Berufsschulinternat Voitsberg eine Großübung abgehalten. Dieser Übung vorangegangen ist die Erstellung eines Brandschutz- und Fluchtplanes durch die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg für das Erziehungspersonal und die Internatsinsassen.

Vor Beginn dieser Übung hielt Abschnittsbrandinspektor Gehr im Speisesaal einen Kurzvortrag über die Entstehungsbrandbekämpfung, den Sinn und Zweck des Alarmplanes, sowie über das richtige Verhalten im Brandfall und die Gefährlichkeit der Brandgase.

Angenommen wurde ein Zimmerbrand im I. Stock. Einem Teil der Internatsinsassen gelang es, laut Fluchtplan, das Internat zu verlassen. Dem größten Teil der Internatsinsassen war es wegen Verqualmung der Stiegenhäuser nicht mehr möglich, ins Freie zu gelangen.

Die über Telefon alarmierte Stadtfeuerwehr Voitsberg rückte sofort ab und verständigte laut Alarmplan die Nachbarfeuerwehr und das Rote Kreuz Voitsberg.

Mit je einem Strahlrohr der beiden Tanklöschfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg, wurde von Männern mit schwerem Atemschutz ein Innenangriff vorgetragen.

Die rasch erschienene Betriebsfeuerwehr der Glasfabrik Voitsberg wurde mit schwerem Atemschutz in das Innere des Internates beordert, um nach eventueller Vermissten im noch stark verqualmten Internat zu suchen. Um die noch im Internat befindlichen Schülerinnen zu retten, wurde von einer weiteren Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg eine Schiebeleiter in Stellung gebracht und die Rettung über diesen Leiterweg durchgeführt.

Die in rascher Folge eintreffenden Wehren Bärnbach, Krems und Rosental erhielten Befehl, den Suchtrupp der Betriebsfeuerwehr Glasfabrik Voitsberg zu unterstützen und weitere Trupps mit schwerem Atemschutz auszurüsten und im Internatsgebäude nach weiteren Vermissten zu suchen. Des weiteren erhielten diese Wehren den Befehl, mit den mitgebrachten Schiebeleitern am Internatsgebäude anzuleitern, und bei der Evakuierung aus dem I. und II. Stock mitzuwirken. Dem bereits am Einsatzort anwesenden Roten Kreuz Voitsberg wurden die ersten bereits geborgenen Rauchgasvergifteten zur Sofortbehandlung und zum Abtransport in das Landeskrankenhaus Voitsberg übergeben. Zur weiteren Evakuierung des Internates wurde auch das Sprungtuch der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg eingesetzt. Die Schülerinnen machten davon eifrig Gebrauch, um sich in das Sprungtuch zu retten. Hiefür mußten die mutigen Mädchen höchste Anerkennung ausgesprochen werden.

Nach Abschluß dieser gut gelungenen Großübung fand eine Diskussion statt an der sich die Heimleitung, die Erzieherinnen, Klassenprecherinnen und zahlreiche Schülerinnen beteiligten, welche an Wehrkommandanten Abschnittsbrandinspektor Gehr zahlreiche und verschiedene Anfragen richteten und von diesem zufriedenstellend beantwortet wurden.

Einhellig wurde nach dieser Übung von allen Beteiligten die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser Übung und die Erstellung

chen, die mit 140189 Einsatzstunden bei 7045 Einsätzen mit 46231 Wehrmännern Güter und Wert von 352 Millionen Schilling retteten.

Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar würdigte die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Voitsberg. Er stellte fest, daß die Voitsberger Gemeindevertretung stets die Anliegen der Wehr unterstützen werde.

Hinsichtlich der Einsatzfahrzeuge erklärte der Bürgermeister, daß alle Anstrengungen gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrkommandanten Karl Strablegg unternommen werden, um in absehbarer Zeit der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg ein weiteres neues Tanklöschfahrzeug zur Verfügung stellen zu können.

Abschließend stellte er an die gesamte Wehr das Ersuchen, auch in Zukunft Einigkeit und Kameradschaft aufrecht zu halten.

Landesbranddirektor Karl Strablegg erinnerte kurz daran, daß die Freiwillige Feuerwehr Voitsberg bereits seit rund 105 Jahren bestehe. Früher diene sie allerdings nur der Bekämpfung von Bränden, heute habe sie eine Vielfalt von Aufgaben, vor allem auch auf technischem Sektor, und wirke für den gesamten Bezirk.

Er unterstrich die Ausführungen des Bürgermeisters bezüglich der ständigen Besetzung der Funkleitstelle „Florian Voitsberg“, die für den gesamten Bezirk von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Bezüglich eines neuen Einsatzfahrzeuges für die FF Voitsberg sagte Landesbranddirektor Strablegg, daß er gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Kravcar alles unternehmen werde, damit dieses Vorhaben baldigst realisiert werden könne.

Vor der Besichtigung des Rüsthauses, der Geräte, Einsatzfahrzeuge und der neuen Räumlichkeiten seitens der Ehrengäste nahm ABI Gehr noch Beförderungen vor. Richard Waidacher und Walter Vadlau zu Hauptfeuerwehrmännern, Josef Weber zum Oberfeuerwehrmann, Manfred Steiner, Klaus Gehr und Alfred Roßmann zu Feuerwehrmännern.

Weitere Florianifeiern können wegen Raummangels erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

12.5.78

Feuerwehr-Abschnittsübung in Kainach

Am 3. Juli fand für die acht Feuerwehren des Abschnittes II die diesjährige Abschnittsübung statt. Veranstalter war die Feuerwehr Kainach, welche das eigene Rüsthaus zum Ausgangspunkt hatte.

Für die übrigen Wehren war der Parkplatz vor dem Gasthof Lind der Bereitstellungsraum. Um 18.15 Uhr gab Abschnittsbrandinspektor Gehr der Ortsfeuerwehr den Befehl zum Übungsbeginn. Unverzüglich wurde zur Übung ausgerückt und gleichzeitig über Funk „Florian Voitsberg“ verständigt und Verstärkung angefordert.

Als Übungsobjekt wurde von der Ortsfeuerwehr der hochgelegene Bauernhof vulgo Lex auserkoren. Als Wasserbezugsstelle diente die Kainach. Die Ortsfeuerwehr übernahm die Einsatzeleitung, stellte den Wasserbezug her und begann mit der Verlegung der Zubringerleitung. Gleichzeitig wurde der Lotsendienst eingerichtet. Die Tanklöschfahrzeuge Bärnbach, Voitsberg, Krems und Södingberg rückten ab und nahmen die Brandbekämpfung auf. Das TLF Södingberg verblieb in Bereitschaft. In Abständen von je drei Minuten wurden die Löschfahrzeuge von „Florian Voitsberg“ aus dem Bereitstellungsraum über Funk abgerufen und sofort in den Aufbau der Zubringerleitung eingeteilt. Insgesamt wurde eine Schlauchlänge von 1400 Metern, bei einer Überhöhung von 270 Metern verlegt. Alle acht Wehren des Abschnittes waren mit je einer Tragkraftspritze in Tätigkeit, sodaß bereits nach 35 Minuten „Wasser marsch“ gegeben werden konnte. Mit den Tanklöschfahrzeugen konnte bis zur Fertigstellung dieser Schlauchleitung gespritzt und damit die Zeit überbrückt werden, was wieder einmal den großen Wert der Tanklöschfahrzeuge unter Beweis stellte.

Nach Beendigung der Übung meldete Abschnittsbrandinspektor Goger dem Abschnittsbrandinspektor Gehr 144 angetretene Feuerwehrmänner. Der Abschnittsbrandinspektor umriß in kurzen Sätzen die Notwendigkeit, sowie Sinn und Zweck solcher Großübungen zur Aus- und Weiterbildung aller Wehrmänner in allen Belangen des Feuerwehreinsetzes wie Einsatzeleitung, Lotsendienst, Funkdienst- und Disziplin, sowie Relaischaltung mehrere Pumpen bei Überwindung großer Höhenunterschiede. Er dankte für die vollbrachten Übungsleistungen und der Ortsfeuerwehr im besonderen für die klaglose Übungsdurchführung.

Bürgermeister Dr. Günther, Vizebürgermeister Ing. Hiden, sowie Ehrenhauptmann Wagner waren interessierte Beobachter dieser Übung.

Abschließend wurden alle Übungsteilnehmer von der Freiwilligen Feuerwehr Kainach auf eine zünftige Jause, Grammel-schmalzbrat und einem Stamperl Schnaps und Krügerl Most, eingeladen, was nach dieser schweren Übung dankbar als Stärkung angenommen wurde.

14.7.
78

21.7.78

IV/22